

16. Dezember 2012 (3. Advent) - Gottesdienst mit Taufe eines Erwachsenen

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Offenbarung 3,20:

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

I. Auf der Suche

„Komm, wir finden einen Schatz“, sagt der kleine Tiger zum kleinen Bären in dem bekannten Kinderbuch von Janosch. Dann ziehen die beiden los, um das Glück der Erde zu suchen.

Dabei erleben sie einige Abenteuer. Sie begegnen allerlei Gesindel auf der Landstrasse, das sie ausnehmen und ein wenig hinter Licht führen will.

Der kleine Tiger und der kleine Bär merken oft gar nicht, wie ihnen mitgespielt wird, und die ganze Suche nach dem Schatz ermüdet sie irgendwann.

Schließlich sind sie nach der langen Reise glücklich wieder zu Hause zu sein.

„Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!“ hat schon Goethe gewusst.

Liebe Gemeinde, wir Menschen sind auf unserer Suche nach Glück schon ziemlich umtriebig und vor allem leicht verführbar.

Es ist ein riesiges Geschäft mit der Suche nach Glück.

Die vielen Bücher, in denen geschrieben steht, was genau du tun musst, um glücklich zu sein, die würden gar nicht alle in deinen Bücherschrank passen.

In vielen Büchern steht auch geschrieben, was du tun musst, um Gott zu finden, um zu Gott zu gelangen und um dein Heil zu finden.

Wir Menschen sind ja so auf Leistung programmiert, dass wir sehr ansprechbar sind für genaue Anweisungen, wie wir uns richtig zu verhalten haben, damit wir dafür belohnt werden.

Martin Luther ist fast an der Frage zerbrochen, wie er einen gnädigen Gott bekommt – also was er alles tun muss, damit Gott ihm gnädig ist anstatt ihn zu bestrafen.

Nichts muss er tun, damit Gott gnädig ist. Diese befreiende Erkenntnis hat Gott ihm offenbart, als er in der Bibel las.

Er hatte die Verse im Römerbrief, die davon sprechen, dass Gott alles für uns getan hat durch seinen Sohn Jesus Christus, sicher schon oft gelesen, aber auf einmal erreichte Gott das Herz von Martin Luther mit seiner frohen Botschaft. Er klopfte an und Luther tat ihm auf und Gott machte sein Herz froh.

Was hatte er nicht alles für Anstrengungen unternommen, um Gott zu finden. Doch dann kam Gott überraschend bei ihm zu Besuch und Luther wurde auf einmal klar, wie einfach das Evangelium ist:

Gott liebt die Menschen so sehr, dass er seinen Sohn Jesus Christus für uns hat sterben und auferstehen lassen. Wer daran glaubt, der hat das ewige Leben.

II. Wenn wir gefunden werden

Liebe Gemeinde, ich lerne immer wieder Menschen kennen, denen es genauso ging: Gott hat an ihre Herzenstür geklopft. Sie haben geöffnet und sind nun selbst überrascht, dass sie Gott nun nicht mehr suchen müssen, weil sie von Gott gefunden wurden.

Jesus hat von sich selbst gesagt, dass er gekommen ist, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Lukas 19,10)

Jesus sucht uns Menschen und er klopft an unsere Herzenstüren an.

Liebe Gemeinde, das lateinische Wort Advent – Adventus heißt übersetzt Ankunft.

Es geht um die Ankunft Gottes in deinem Leben. Denn er steht vor deiner Herzenstür und klopft an. Er möchte dir Heil und Frieden bringen und ewiges Leben.

Er kommt zu dir mit seiner Gnade. Er begnadigt dich trotz deines Versagens. Er ist barmherzig mit deiner Schwachheit.

Er tröstet dich, wenn er dir zusagt: Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. (Jahreslosung 2012)

Es ist ein Wunder, wenn ein Mensch zum Glauben kommt, obwohl wir Gott nicht sehen können.

Es ist ein Wunder, weil der allmächtige Gott zu uns kleinen Menschen kommt. Du bist nur deshalb hier in die Kirche, um Gott zu loben, weil Gott vorher zu dir gekommen ist.

Liebe Natilia, du hast dich deshalb heute taufen lassen, weil Gott vorher zu dir gekommen ist und dir den Glauben geschenkt hat durch seinen Heiligen Geist. Gott ist immer zuerst.

Was wir tun, ist nur eine Antwort auf das, was Gott an uns getan hat.

III. Offene Herzen

Ja, kommen wir nun zu uns. Wir haben darüber geredet, was Gott tut. Er sucht uns. Er findet uns. Er klopft an unsere Herzenstür. Er kommt zu uns. Er begnadigt uns. Er schenkt uns das ewige Leben.

Und wir? Was tun wir, um begnadigt zu werden, um das ewige Leben zu erhalten?

Tür auf oder Tür zu.

Wenn es an deiner Haustür klingelt, kannst du dich entscheiden, ob du hingehst und die Tür öffnest oder nicht.

Du willst ja nicht jeden in dein Haus hineinlassen.

Nein, du darfst selbst entscheiden, wen du hereinlässt und wen nicht.

Genauso wachsam solltest du sein, wenn es an deiner Herzenstür klopft.

Du solltest nicht alles und jeden hineinlassen.

Manche, die an deiner Herzenstür anklopfen, wollen nur schnell rein, um sich dann bei dir breit zu machen und dir zu schaden.

Negative Gedanken können das sein, die dir einreden, du kommst zu kurz im Leben.

Liebe Gemeinde, wir müssen schon wachsam sein, wenn es an unserer Herzenstür klopft.

Nein, wir lassen nicht jeden rein.

Fatal ist es jedoch, wenn wir Jesus nicht reinlassen in unser Herz.

Ich habe eben gefragt, was wir tun, um von Gott begnadigt zu werden und um das ewige Leben zu erhalten.

Die Antwort: Tür auf. Eigentlich ist das nicht viel. Eigentlich ist es fast nichts. Doch es ist wichtig.

Jesus sagt: Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Liebe Gemeinde, Jesus sagt es hier, was unser Part ist: Nämlich die Tür auftun, wenn er bei uns anklopft. Offen sein für ihn – statt verschlossen sein.

Nicht mehr und nicht weniger.

Jesus verheißt uns seine heilsame Gemeinschaft, die bis in Ewigkeit währt.

Aber dafür müssen wir seine Stimme hören und ihm unser Herz öffnen.

Nicht mehr und nicht weniger.

Und dann wird der Glaube in uns wachsen, wenn wir seine Stimme gehört und ihm unser Herz geöffnet haben.

Und dann wird dieser Glaube zu einem Vertrauen zu Gott.

Ein Vertrauen, das mich tröstet in den Herausforderungen und Härten des Lebens.

Ich vertraue darauf, dass Gott bei mir ist bis ans Ende der Welt und bis zu meinem letzten Atemzug und auch danach.

Ich kann nicht viel tun für mein Heil. Eigentlich nichts. Weil Gott alles für mich tut.

Weil ich weiß, dass Jesus vor meiner Tür steht und anklopft kann ich nur sagen:

Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.

Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein.

Dein Heil'ger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.

Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen